

Bericht der Sachkommission Mobilität und Versorgung zur Aktienkapitalerhöhung der Wärmeverbund Riehen AG durch die IWB zur Unterstützung einer dynamischen Ausbaustrategie;

Nachtrag zum Leistungsauftrag der Produktgruppe 6, Mobilität und Versorgung (Vorlage Nr. 14-18.028.01)

Bericht an den Einwohnerrat

Die Sachkommission SMV hat das vorliegende Geschäft an zwei Sitzungen behandelt. An der Sitzung vom Montag, 9. Februar 2015 haben Marcel Schweizer, Präsident des Verwaltungsrats, Matthias Meier, Geschäftsführer Wärmeverbund Riehen AG und Reto Hammer, Verwaltungsratsmitglied Wärmeverbund Riehen AG und Abteilungsleiter Finanzen, die Aktienkapitalerhöhung der IWB mit der damit verbundenen dynamischen Ausbaustrategie erläutert und Fragen dazu beantwortet. Die Kommissionsmitglieder danken bestens für die informativen Ausführungen.

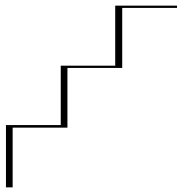
Erläuterungen zur Vorlage

Gemäss einer Verordnung zum Energiegesetz des Kantons Basel-Stadt vom 1. Januar 2010 müssen 50% der Warmwasseraufbereitung durch erneuerbare Energie erfolgen. Die Nachfrage der Riehener Bevölkerung nach „erdwärmeriehen“ ist seither noch mehr gestiegen als zuvor. Um den erfolgreichen Expansionskurs der letzten Jahre weiterzuführen, benötigt die Wärmeverbund Riehen AG weiteres Kapital. Die Weichen für die Ausbaustrategie müssen bereits jetzt gestellt werden.

Der Gemeinderat und der Verwaltungsrat der IWB unterstützen eine dynamische Ausbaustrategie, damit die Nachfragen nach „erdwärmeriehen“ unter der Voraussetzung, dass alle Netzerweiterungen wirtschaftlich sind, genutzt werden können.

Die IWB haben Interesse, die dynamische Ausbaustrategie mit einer Kapitalerhöhung zu finanzieren und damit ihren Beteiligungsanteil an der Wärmeverbund Riehen AG einseitig zu erhöhen. Der Gemeinderat hat der Aktienkapitalerhöhung zugestimmt und die Verwaltung damit beauftragt, eine entsprechende Vorlage zuhanden des Einwohnerrats vorzubereiten. Ferner sieht der Gemeinderat vor, die mit dem Projekt „Riehen Plus“ definierten strategischen Ziele für die Wärmeverbund Riehen AG im Rahmen einer Eignerstrategie zu aktualisieren. Dabei sollen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele überprüft und den neuen Rahmenbedingungen angepasst werden.

Erfreulich ist, dass nun feststeht, dass aus dem Fremdkapital von 4 Mio. Franken, welches das Amt für Umwelt und Energie (AUE) bei der Firmengründung der Wärmeverbund Riehen AG als Subvention mit bedingter Rückzahlbarkeit zugesprochen hatte, 3 Mio. Franken ins Eigenkapital übergehen werden. Der entsprechende Vertrag wurde mit allen involvierten Parteien unterzeichnet. Mit der dynamischen Wachstumsstrategie wird die Fixkostenvertei-



lung auf einen grösseren Kundenkreis erfolgen, mit prioritärer Kundenbindung und Rentabilitätserhöhung. Die Umsetzung wird schrittweise und koordiniert zu bevorstehenden Sanierungen von Strassenzügen, Kanalisation, Glasfasernetz der Swisscom etc. geplant.

Die aktive Kundenakquisitionspolitik ist wichtig um zu verhindern, dass zukünftige Kundinnen und Kunden wegen bevorstehenden Gas- und Ölheizungssanierungen für die nächsten ca. 15 Jahre gebunden sein werden.

Durch die Aktienkapitalerhöhung der IWB wird die Wärmeverbund Riehen AG als Partnerin im Energiebereich mit Fachwissen gestärkt und als Unternehmung über mehr Kapital verfügen, mit entsprechend anteilmässigem Gewinn- resp. Verlustverteilung unter den Aktionären.

Fragen der Kommission wurden zusammengefasst wie folgt beantwortet:

Bei den geplanten Netzerschliessungen handelt es sich um prognostizierte Zahlen. Für die Verbindungsleitungen müssen entsprechende finanzielle Vorleistungen erbracht werden, deren Nutzung teils erst 3 Monate oder später erfolgt und keine Anschlusspflicht besteht. Diese könnte jedoch in den Bebauungsplänen verpflichtend eingetragen werden.

Die Leitungen sind, ob benutzt oder nicht, nach etwa 40 Jahren abgeschrieben. Installationsmöglichkeiten sind abhängig von der Topographie sowie dem Versorgungsperimeter für den Heisswassertransport mit den vorhandenen Netzpumpen.

Die Planung und Budgetierung von Hausanschlüssen ist schwierig voraussehbar und abhängig von Nachfrage, Kundenbedürfnissen, Infrastruktur etc.

Die wichtigsten Punkte sind Eruierung des grössten Anschlusspotenzials, Koordination mit Strassen-/Kanalsanierungen, Prüfung der Wirtschaftlichkeit, Information der Anwohnenden für Liegenschafterschliessungen sowie Wettbewerb und Konkurrenz zu Gas- und Ölheizungen.

Unterstützend dazu wirkt das kantonale Energiegesetz mit Auflagen zur erneuerbaren Energienutzung.

Mit dem Anschluss an die Wärmeverbund Riehen AG entstehen für die Kundschaft höhere Kosten. Diese werden jedoch wieder ausgeglichen, da keine Kosten mehr für Kaminfeger, Brennerrevision, Installation einer Solaranlage etc. anfallen.

Im Zusammenhang mit der Bohranlage plus werden die Preise der Wärmeverbund Riehen AG zudem harmonisiert. Im Winter wird, nebst der reinen Geothermie und der Fernwärme, der zusätzliche Wärmebedarf mit Gas abgedeckt, damit der Bedarf auch zu Spitzenauslastungszeiten sichergestellt werden kann.

Aufgrund des geringen Bedarfs im Sommer wird die Geothermie mittels neuen Verbindungsleitungen zwischen den drei Verbund-Zentren für Heisswasserversorgung genutzt. Bei der aktuell ausgeführten Fördermenge von 67% gilt es, zuerst die Grundlast der Geothermie der ersten Bohrung zu 100% auszunutzen, bevor eine zweite Bohrung thematisiert wird.

Die Wärmeverbund Riehen AG wird wohl in naher Zukunft durch die ETH Zürich analysiert, damit diese als Mustermodell schweizweit vorgezeigt werden kann. Es besteht die Absicht, einen nationalen Fonds für Geothermie-Bohrungen und -Förderungen zu gründen. In die Öffentlichkeitsarbeit fällt ebenfalls der Empfang von interessierten Firmen und Kunden aus dem In- und Ausland, wie z. B. die chinesische Delegation in Begleitung vom DEZA.

Die Eignerstrategie der Gemeinde wird im Anschluss an diese Vorlage erfolgen und im aktuellen Leistungsauftrag ergänzt und vervollständigt.



Antrag der Kommission

Nebst grossmehrheitlicher Zustimmung gab es in der Kommission auch Bedenken, welche betonten, dass die Erweiterung nicht dazu führen darf, dass der Anteil erneuerbarer Energie durch den Ausbau sinkt. Dazu wird ausgeführt, dass der prozentuale Anteil an erneuerbarer Energie durch eine Steigerung bei der Erdwärme nicht zwingend ansteigen muss, sondern es müsse die Gesamtsituation angeschaut werden (Einsparung beim Verbrauch von fossilen Energien in der Gesamtrechnung).

Auch sollen Strassen erschlossen werden, deren Wirtschaftlichkeit im Moment noch nicht gegeben ist. Die Wirtschaftlichkeit werde bereits jetzt nicht kurzfristig, sondern mittel- oder langfristig errechnet. Der Einwohnerrat habe zudem die Möglichkeit, im Rahmen der Erarbeitung der Eignerstrategie Einfluss zu nehmen.

Schliesslich erachtet die Sachkommission aber die dynamische Strategie als richtungsweisend und richtig und beantragt dem Einwohnerrat einstimmig, nachstehender Beschlussfassung zuzustimmen:

„Der Einwohnerrat ermächtigt den Gemeinderat, den Aktionärsbindungsvertrag vom 24. September 2009 zwischen der Einwohnergemeinde Riehen und den IWB Industrielle Werke Basel mit einem Nachtrag zu ergänzen, welcher es den IWB ermöglicht, zusätzliche Aktien der Wärmeverbund Riehen AG zu zeichnen und so ihre Beteiligung zu erhöhen.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, 11. März 2015

Sachkommission Mobilität und Versorgung

Felix Wehrli
Präsident